

*Heinisch, Heinz H.: Südostasien. Menschen, Wirtschaft und Kultur der Staaten und Einzelräume. (480 S. u. 72 Abb.) Berlin 1954, Safari-Verlag. Ln. DM 14,50.*

Hier findet der Leser vor allem einen Bericht über die wirtschaftlichen Leistungen und Möglichkeiten der Länder, die sich in großem Bogen von Hinterindien über Indonesien und Neuguinea bis zu den Philippinen hinziehen. Dazu kommen Nachrichten über Rasse, soziale Struktur und kulturellen Zustand, aber so, daß das Wirtschaftliche den breitesten Raum einnimmt. I. Bleibe

*Roquette-Pinto, E.: Rondonia. (312 S.) Stuttgart 1954, W. Braumüller. Gebunden DM 16,80.*

Der V. hat im Jahre 1912 eine Expedition in den unerforschten Matto Grosso in Brasilien unternommen und das neue Gebiet zu Ehren des Generals Rondon, der viel für die Erkundung dieser Gebiete getan hatte, Rondonia genannt. Es gelang ihm, mit Eingeborenen in friedlichen Verkehr zu treten, die bis dahin in fast völliger Abgeschiedenheit gelebt hatten, noch Steinbeile und hölzerne Messer verwendeten und weder Hängematten noch Verfertigung von Töpfereiwaren kannten. Seitdem hat sich das Leben auch dieser Stämme stark verändert, und dies gibt dem vorliegenden Bericht mit seinen Bildern und Zeichnungen große Bedeutung. Die Ereignisse der Expedition werden schlicht erzählt und die völkerkundlichen Ergebnisse in den Bericht eingeflochten. Leider befassen sie sich fast ausschließlich mit der materiellen Kultur, über die Religion, die sittlichen Anschauungen und ähnliches ist kaum etwas zu finden. I. Bleibe

*de Terra, Helmut: Urmensch und Mammut. Alte Kulturen im Boden Mittelamerikas. (194 S. und 38 Abb.) Wiesbaden 1954, F.A. Brockhaus. Ln. DM 14,—.*

Wer Freude daran hat, einen Blick in die Anfänge von Kulturen zu tun, der findet in diesem Buch einen leicht zu lesenden Bericht über die Entdeckung ältester Kulturen in Mexiko und Mittelamerika, die dem V. gelungen ist. Sie liegen zum Teil um Jahrtausende vor der Mayakultur und den mexikanischen Hochkulturen und rücken den Beginn der amerikanischen Kulturen weiter hinauf, als man bisher annahm. Auch die neue Methode der Strahlungsmessung wurde zur Bestimmung dieses Alters angewandt. Nebenbei erfährt der Leser manches über den jetzigen Zustand dieser Länder. I. Bleibe

*Vogel, Alfred A.: Papuas und Pygmäen. Eine Forschungsreise in Neuguinea. (148 S. und 41 Abb.) Zürich 1954, Orell Füßli. Ln. DM 13,50.*

Erst allmählich eröffnet sich das Innere Neuguineas, nachdem es im letzten Krieg zuerst von der Luft aus etwas erschlossen wurde.

Das Flugzeug setzt den Anmarsch, der früher Wochen oder auch Monate dauerte, auf ein paar Stunden herab. V. konnte an einer Expedition teilnehmen, die zuerst an einen Stützpunkt im Innern herangeflogen wurde und von da aus in einem mehrwöchigen Marsch hochgelegene Täler erkundete. Sie trat in Beziehung mit Papuastämmen, die eben erst über das Steinzeitalter hinauskommen, und mit Pygmäen, die die älteren Bewohner des Landes sind, aber von den Papuas verdrängt wurden. Schöngefiederte Vögel, vor allem Paradiesvögel, bunte Schmetterlinge und farbig-Orchideen wurden gesammelt und Spuren einer Kultur entdeckt, die nicht von rassischen Verwandten der jetzigen Bewohner herrühren können. I. Bleibe

*Fenton, Clyde: Der fliegende Doktor. (233 S. und 42 Abb.) Zürich 1954, Orell Füßli. Ln. DM 16,80.*

Hier überstürzen sich die Abenteuer und halten den Leser bis zur letzten Seite in Spannung. F. fliegt in dem dünn bevölkerten Nord-Territorium Australiens, das ungefähr so groß ist wie Spanien, Frankreich und England zusammen, dahin, wo ärztliche Hilfe benötigt wird. Da die Landungsplätze und die technischen Hilfseinrichtungen meist unzureichend sind, verfliegt er sich mehr als einmal, und es kommt zu Not- und Bruchlandungen. Aber das entmutigt ihn nicht. Er unternimmt sogar allein und ohne Erlaubnis den gewagten Flug nach China zu seiner Mutter über Indonesien, Malaia, Siam, Hongkong und wieder zurück. Die Vorschriften der Behörden machen ihm wenig Kopferbrechen, und der Kampf mit der Bürokratie zieht sich durch das ganze Buch hindurch. Er führt ihn mit Zähigkeit, aber ohne Verbitterung, sondern mit einem sportlichen und spitzbübischen Humor, um ihn am Schluß zu gewinnen. I. Bleibe

*Sciaccia, Michele Federico: Italien. Geistige Länderkunde. (317 S. mit 9 Taf.) Nürnberg 1954, Verlag Glock u. Lutz. DM 15,—.*

Unter dem Titel „Geistige Länderkunde“ bringt der Verlag eine Reihe von Bänden heraus, die der Verständigung der Völker untereinander dienen sollen. Es handelt sich also nicht um eine Art Reiseführer. Das Anliegen der Werke ist weiter gespannt. Der vorliegende Band befaßt sich zunächst mit Italien und dem Charakter der Italiener. Es folgen die Landschaften, die Politik, Wirtschaft, Kirche. Ein breit angelegtes Kapitel über das kulturelle Italien, eine Bibliographie und ein Stichwort-Verzeichnis schließen das Buch ab.

Da das Werk sehr sachlich gearbeitet ist, eine Reihe von Statistiken besitzt und alle Lebensgebiete umfaßt, wird es in weiteste Kreise wirken. (Für eine Neuauflage sei bemerkt, daß der Künstler der Franziskus-